Nr. 2488. Dienstag, 28. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Bei dem bevorstehenden Quartal-Wechsel ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ergebenst, ihre Bestellungen auf das III. Quartal d. J. bei den nächsten Postanstalten erneuern zu wollen, da die Postbehörde ohne erneute Bestellung die Zeitung nicht expedirt.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen: den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife: dem Landrath v. Cottenet auf Schloß Braunau; den Rothen Adler-Orden 4. Kl. dem Justizrath Bruening zu Brakel, dem Justiz-Rath Ellerbeck zu Breden, dem Pfarrer Bierbaum zu Hersel, dem Bürgermeister Marquardt zu Schippenbeil, dem Steuer-Einnehmer Neumann zu Neuzelle, und dem Schullehrer Gebhardt zu Aseleben; den K. Kronen-Orden 2. Kl.: dem Obersten a. D. v. Stangen und dem Ober-Regierungs-Rath Meuß zu Frankfurt a. O.; den K. Kronen-Orden 3. Kl.: dem Consistorial-Rath Dr. Schickedanz zu Münster; den K. Kronen-Orden 4. Kl.: dem Rechnungsrath Born zu Neustettin, dem Rittergutsbesitzer A. Maul zu Groß-Waldeck, dem Kaufmann J. H. Beissel zu Aachen; das Kreuz der Ritter des K. Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Oberförster Brandt zu Falkenhagen; das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Schullehrer Grams zu Kocanowo, dem Hegemeister Pohl zu Loppow, dem Kohlenmesser Lorenz zu Volpersdorf, dem Maler Braese zu Schippenbeil, und dem pens. Gefangenwärter Klatte zu Müncheberg.

Der Ministerial-Director Wirkl. Geh. Ober-Berg-Rath Krug v. Nidda ist zum Vorsitzenden, und die Professoren an der Universität in Berlin, Geh. Reg.-Rath Dr. G. Rose und Dr. G. Magnus, sowie der Commerzien-Rath A. Borsig und der Berg-Rath Lottner sind zu Mitgliedern des Curatoriums der Berg-Akademie ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. Juni, 5½ Uhr Nachmittags.

Dresden, 27. Juni.*) Der Kammerherr Zehmen beantragte in der ersten Kammer, die Staats-Regierung aufzufordern, beim Bunde dahin zu wirken, daß der gesammte deutsche Bund sich bei der Fortführung des Krieges gegen Dänemark betheilige und der Krieg als Sache des Bundes erklärt werde. Die Kammer beschloß Verweisung an den Ausschuß.

Angekommen 27. Juni, 6¼ Uhr Abends.

London, 27. Juni.*) Palmerston erhielt von der Königin die Ermächtigung zu einer Parlamentsauflösung, wenn die Opposition gegen seine Friedens-Politik ein Tadelsvotum durchsetzen sollte; letzteres ist unwahrscheinlich.

*) Wiederholt.

Die Pläne der Reaction in Preußen.

Unter diesem Titel bringen die „Grenzboten" ein Schriftstück, welches, vor drei Jahren geschrieben, heute noch von Interesse ist. Dasselbe hat nach Angabe des Einsenders in einflußreichen Kreisen coursirt und dort Beachtung gefunden. Ferner führt es an, daß in den letzten Monaten die Fraction der extremen Conservativen (Kreuzztg.) ebenfalls ein Programm aufgestellt, dessen Veröffentlichung ebenfalls von Interesse wäre.

Das oben erwähnte Schriftstück (von 1861) beginnt mit den Zuständen von 1848 und den darauf folgenden. Bis zu der „neuen Aera" habe die Regierung den richtigen Weg eingeschlagen, „aus der Verfassung von 1858 unter Mitwirkung beeinflußter Kammern die bedenklichsten Punkte herauszubringen und das Verfassungsgebäude nach und nach auf ein System des altdeutschen Landtages, dessen Namen wieder angenommen wurde, zurückzuführen." Die neue Aera hätte zur parlamentarischen Regierung führen müssen. Heute liege es noch in der Hand, „die parlamentarische Regierung noch abwenden, ohne einen Staatsstreich zu vollziehen, oder wesentlich aus den Formen der Verfassung herauszutreten, was bei der jetzigen Lage Europas zu vermeiden sehr wünschenswerth erschiene." Dazu müßte vor Allem die Armee und das Beamtenthum dem Einfluß des Landtages entzogen werden. Namentlich seien die Beamten durch alle zu Gebote stehenden Mittel davon abzuhalten, Abgeordnete zu werden. Man müsse ihnen andernfalls die Beförderung versagen und sie die Stellvertretungskosten bezahlen lassen. Noch besser wäre es, durch Gesetz einzuführen, daß die Beamten zum Eintritt in die Kammer des Urlaubs bedürften. Nur wenige administrative Capacitäten müßten, um als Führer zu dienen, denselben erhalten. Im Uebrigen müßte die Autorität des Landtages so viel wie möglich herabgestimmt werden 2c. 2c. Von dem Schluß heben wir folgende Stelle wörtlich hervor: „Eine weitere Maßregel dieses Planes wäre, daß die Regierung grundsatzmäßig ihre Minister nie aus den Landtagsmitgliedern, sondern aus dem Beamtenthume nähme. Unter dem Vorwande, daß ihre Abwesenheit von ihren Verwaltungsdepartements diese zu sehr benachtheiligte, enthielten sie sich regelmäßig, in den Sitzungen des Landtags zu erscheinen. Sie vermieden es zugleich thunlichst, sich in Redekämpfe mit den Landtagsmitgliedern einzulassen, und beschränkten sich auf möglichst kurze factische Darlegungen und Erläuterungen. Den Landtagsmitgliedern wäre natürlich die volle Redefreiheit nicht abzuschneiden. Sobald sie sich aber auf den der Competenz des Landtags fremden Feldern, wie auswärtige Politik u. s. w. ergingen, machten die Vertreter der Regierung sie kurz darauf aufmerksam und vermieden dann systematisch, ihnen dahin zu folgen und Erläuterungen zu geben. Die Mitglieder des Landtags würden persönlich vom Hofe gut behandelt, aber es grundsatzmäßig vermieden, ihnen Gunstbezeugungen zu gewähren. Von Zeit zu Zeit und bei passenden Gelegenheiten wäre den Landtagsmitgliedern indirect zu verstehen zu geben, daß die Fortdauer des landtäglichen Systems schließlich doch von dem guten Willen der Krone abhängig bliebe und, mit Rücksicht auf das so künstliche Machtgebäude Preußens, die Vollgewalt der Souveränität in den Händen des Königs bleiben müsse. Grundsatz wäre es dabei, offene Reibungen mit dem Landtage zu vermeiden, dagegen der Regierung nicht genehme Anträge des Landtags stillschweigend, außer in Finanzangelegenheiten, unbeachtet zu lassen. Eben so grundsätzlich ließe die Regierung dem Landtage unangenehm gewordene Minister deshalb niemals fallen. Würde der Landtag factiös und suchte durch Verweigerung der unerläßlichen Geldbewilligungen die Regierung unter seinen Willen zu beugen, so zeigte die Regierung äußerlich eine große Geduld, um ihn, dem Volke gegenüber, sich in das Unrecht versetzen zu lassen, bevor die Regierung zur Auflösung des Abgeordnetenhauses schritte. In den Wahlen verhielte sich die Regierung äußerlich neutral und suchte dieselben nur thunlichst auf ruhige Männer zu leiten, und dagegen Parteileute und Heißsporne fernzuhalten Es wäre dabei, so viel es möglich, in der Bevölkerung der Eindruck zu verbreiten, daß die altpreußische Sparsamkeit der Regierung dem Lande weit weniger Geldopfer als die neue Kammerregierung aufgelegt habe. Die Behandlung der Presse und die Bekämpfung der demokratischen Partei vermittelst derselben erforderten die besondere Beachtung der Regierung, die für diesen Zweck einen sehr geschäftskundigen und festen Minister des Innern zu wählen hätte. Ganz unter der Hand suchte man die Bezeichnung der Abgeordneten als „Drei Thaler-Männer" in Umlauf zu setzen, um den moralischen Eindruck der Abgeordneten im Lande zu schwächen. Das Herrenhaus ist bis jetzt in dieser Notiz nicht besonders erwähnt worden. Die Regierung dürfte in ihrem Plane, die Ansprüche des Abgeordnetenhauses auf das richtige Maß zurückzuführen, zuerst auf die Unterstützung des Herrenhauses rechnen können. Wäre aber dieses Ziel einmal erreicht, so möchte das Herrenhaus, aus Gründen, die hier weiter auszuführen nicht nöthig erscheint, die Krone in ihrem Gange nicht wesentlich hemmen könnenn, da es seine Hauptstütze nur in der Krone findet. Wahrscheinlich würde der Hof, bei consequenter Verfolgung des vorgezeichneten Weges, bald sein Bestreben, den Landtag gehörig zu neutralisiren, mit einem vollständigen Erfolge gekrönt sehen; vorausgesetzt, daß er, ohne Rücksicht auf Gunst und Parteimeinung, als Minister tüchtige Verwaltungsbeamte wählte und vorzüglich, wenn er die alte preußische Sparsamkeit wieder zu Ehren brächte und es vermiede, den Maximen der Militärmonarchie diejenige der Palastmonarchie zu substituiren Geschrieben zu Berlin im Mai 1861."

Deutschland.

Berlin. Vor der siebenten Deputation des Stadtgerichts wurde der Verfasser der Broschüre: „Die preußische Volksvertretung im Jahre 1863", Dr. G. Lewinstein, aus § 102 des Strafgesetzbuches zu 20 Thaler Geldstrafe verurtheilt. In Bezug auf die von demselben verfaßte Broschüre: „Die preußische Volksvertretung in der Wintersession 1863—1864", wegen welcher gleichfalls Anklage erhoben war, sprach der Gerichtshof in allen zur Anklage gestellten Punkten (darunter die Wiedergabe der Rede, mit welcher der Präsident Grabow die Session geschlossen hatte) das Nichtschuldig aus, und ist demgemäß die Beschlagnahme der betreffenden Broschüre aufgehoben.

— Dienstag wurde in dem neu errichteten Etablissement des Berliner Tattersall die erste große Auction von Renn-, Luxus- und Gebrauchspferden abgehalten. Nachdem zuvor 20 Pferde aus dem Königlichen Marstall zu angemessenen Preisen versteigert worden waren, begann die Auction des Vereins, welche 43 Pferde umfaßte. Es hatte sich hierzu ein recht zahlreiches Käuferpublikum eingefunden, unter welchem sich ein reges Bieten entspann. Von den 43 meist guten Pferden wurden 35 bona fide verkauft, sie realisirten eine Gesammtsumme von etwa 2000 Friedrichsd'or, also durchschnittlich etwa 60 Friedrichsd'or für das Pferd. Im Allgemeinen äußerten sich die Verkäufer mit den erzielten Preisen zufrieden und es hatten auch einige Käufer recht glückliche Acquisitionen gemacht, da z. B. der aus dem Haselhorster Rennstall vom Herrn v. Kries erstandene Village Lad noch an demselben Nachmittage das Handicap für geschlagene Pferde gewann, und einzelne Wiederkäufe bald darauf mit einer erklecklichen Avance stattfanden.

— Abg. Dr. Joh. Jacoby in Königsberg hat als Stadtverordneter Erlaub erhalten, um in Berlin den am 1. Juli gegen ihn anstehenden Termin (vor der Preßdeputation des Stadtgerichts) wahrnehmen zu können.

Ueckermünde, 24. Juni. (P. Z.) Nachdem der Rittmeister a. D. Michaelis aus dem hiesigen Magistrats-Collegium geschieden, ist an Stelle desselben der Kaufmann Pletz, der sich seit langen Jahren um das hiesige Gemeindewesen vielfach verdient gemacht hat, als Rathsmann gewählt, welche Wahl jedoch nicht die Bestätigung der Königl. Regierung erhalten hat.

Frankreich.

— Das „Journal du Havre" und nach ihm der heutige „Abend-Moniteur" erzählen das Factum, daß Semmes von zwei amerikanischen Handelsschiffen, die er an der Küste von Brasilien gekapert und verbrannt („Buckingham" und „Tycone") die Mannschaft an Bord des „Alabama" genommen, sieben Wochen in Eisen gehalten und erst in Cherbourg freigegeben hat, von wo die Leute, 37 an der Zahl, am 21. d. Mts. mit dem Dampfboot „Colibri" im Havre eingetroffen sind.

Italien.

Turin, 23. Juni. Die „Stampa" behauptet, der Marchese Pepoli sei mit keiner politischen Mission beim Kaiser Napoleon betraut.

Rußland und Polen.

Warschau, 25. Juni. (Ostf.-Z.) Am 3. Juni wurde in der Stadt Benczyc der unter dem Namen Boruba bekannte Insurgentenführer Hieronymus Wierzbicki kriegsrechtlich erschossen. Er war preußischer Unterthan aus der Provinz Posen und ehemaliger Officier der preußischen Armee.

Türkei.

— (G.-C.) Aus Pristina (Serbien) wird unter dem 28. Mai gemeldet, daß in Kossova (Rumelien) abermals neue asiatische Gäste, nämlich 12,000 Tscherkessen, in einem elendiglichen Zustande, nackt und ausgehungert angekommen waren, welche, von Zigeunern geführt, die christlichen Ortschaften begehen, um zu betteln oder auch zu stehlen. Das Schwerste dabei sei, daß sie auch nicht einmal von den Türken verstanden werden. Die Sterblichkeit unter ihnen sei so groß, daß täglich 50 bis 60 hingerafft werden.

Danzig, den 28. Juni.

* Laut Rapport aus Neufahrwasser waren 1 Fregatte, 1 Kanonenboot, 1 Raddampfer in Sicht. Durch einen dänischen Parlamentair wurde der Wiederbeginn der Blokade von gestern ab notificirt. Den neutralen Schiffen ist eine Frist von zwanzig Tagen bewilligt, den Hafen zu verlassen.

Nachruf an den „Alabama."

Professor Maßmann in Berlin veröffentlicht in der „Spen. Ztg." Folgendes: „Capitain Semmes von dem nun ereilten „Alabama" sagt in seiner gedruckten, in Cherbourg niedergelegten Denkschrift, die Mannschaften der von ihm gekaperten nordamerikanischen Schiffe seien stets „menschlich" behandelt worden. — Hier ein kleiner Beitrag und Beleg.

„Ein nordamerikanisches Kauffahrteischiff „Emma Jane", Capitain Jordan, hatte Bombay am 6. Januar d. J. verlassen, um nach Maulmain und von da nach England zu segeln. Am 14. Januar auf 8 Grad nördl. Breite, befand es sich plötzlich der oder dem „Alabama" gegenüber. Hören wir den Bericht eines dabei Betheiligten und Betroffenen, es ist ein Seemann, Sohn (Friedrich) des Unterzeichneten. Sein Bericht stammt vom 21. Februar d. J. aus Cochini, südlich von Bombay (Ceylon gegenüber): „An Widerstandleisten war natürlich nicht zu denken, es wäre der tollste Unsinn gewesen. Die Officiere und Leute, die bei uns an Bord kamen, waren bis an die Zähne bewaffnet und außerdem blickten uns noch sechs 32-Pfünder und zwei 108-Pfünder (das macht zu beiden Seiten die in dem Zeitungsbericht angegebenen sechszehn Geschütze) grimmig in's Gesicht, als scharf geladen. Entfliehen konnten wir nicht, da wir fast Windstille hatten. Wir mußten also gute Miene zum bösen Spiele machen. — Nachdem die Seeräuber allen Proviant, Alles was an Werth in der Cajüte und im Logis sich befand, sich zugeeignet, hatten wir selber die Feuer anzulegen und dann gaben die Schurken uns nur 10 Minuten Zeit, das Nothwendigste in einem Sack mit uns zu nehmen. Jeder nahm natürlich so viel er konnte, glaubend, daß sie uns weiter nicht berauben würden. Ja weit gefehlt! Als wir an Bord des „Alabama" anglangten, war das Erste, daß uns die Messer abgenommen und alle Säcke überholt wurden. Was darin noch gut und werthvoll für irgend Jemand war, ward genommen, ohne daß wir ein Wort sagen konnten. Wir waren Gefangene. Zwei Tage und drei Nächte verlebten wir da an Bord, so gut wie wir eben konnten; nach deren Verlauf landete uns Capitän Semmes am 17. Januar in Aniugo, einem kleinen Dorfe, von wo wir in einem Boote in einer Art Canal nach Bombay gesandt wurden, wo wir den 1 Februar, meinem Geburtstage, noch am Leben, aber caput ankamen. Sie hatten uns Alles genommen. Auch meine Zither ist dahin und meine Bibel; nur das Tauchnitz'sche Neue Testament ist mir geblieben. In Bombay thaten weder Consul noch Capitain das Geringste für uns; wir bekamen weder unser Geld noch Zeug, und hatten uns (barfuß) selber ein Schiff zu suchen. So bin ich denn auf dem englischen Schiffe „Glowcester of London", und hoffe endlich heimathlichen Boden zu betreten, falls Gott uns glücklich Europa erreichen läßt. Was sagen denn deutsche Zeitungen über den „Alabama" und sein fluchwürdiges Treiben? Ist es nicht eine Schande, daß Mächte wie England und Frankreich einem solchen Treiben nicht ein Ende machen!"

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Arendal, 9. Juni: Bröderne, Eilertsen; — in Helvoet, 23. Juni: Sylphide, Schröder; — in Vlie, 20. Juni: Gesina, Riks; — Chronos, Hayer; — Alberdina Edzina, Uchtmann; — 22. Juni: 3 Gezüsters, Pluktje; — Jansje, Meyer; — William, Borressen; — in Aberdeen, 22. Juni: Baroneß Stratspey, Lowie; — in Gravesend, 23. Juni: Juno; in Hull, 22. Juni: Swanland (S.D); — in London, 22. Juni: Radiant, Stephen; — Dash, Buchan; 23 Juni: Eaglet, Nobbe.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fr. Bertha Krüger, geb. Kehler, mit Hrn. Carl Joseph Ritter (Pr.-Eylau-Skaisgirren); Frl. Hulda Stark mit Hrn. Lehrer Swierzewski (Elbing).

Trauungen: Hr. Gutsbes. Robert Nithack mit Frl. Ottilie Beyer (Silberberg b. Lötzen).

Geburten. Ein Sohn: Hrn. G. Weinert (Friedland); Hrn. Witt (Norgau); Hrn. Mendrzyk (Willenberg); Hrn. R. Schneider (Berlin); Hrn. C. E. Heinz (Lyck); Hrn. O. v. Deutsch (Graventhein). — Eine Tochter: Hrn. H. Winkler (Waldau); Hrn. R. Boltze (Berlin); Hrn. Carl Kuhn (Danzig); Hrn. R. Pianka (Königsberg); Hrn. O. Stieren (Gr.-Scharlack); Hrn. Dr. Marks (Insterburg).

Todesfälle: Fr. Susanna Salecker, geb. Meyhöfer (Lötzen); Fr. Anna Walckhoff, geb. Grueblard, (Autschwenten); Hr. Julius Meffert (Danzig); Fr. Auguste Raabe, geb. Menzel, (Breslau); Fr. Dorothea Wagner, geb. Suckau, (Wehlau); Hr. Pfarrer Gottlieb Schiemann (Domnau).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verlor ich durch den Tod meine liebe Frau, unsere gute Mutter. Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Danzig, den 27. Juni 1864.

J. P. Ehmcke und Kinder.
[3673] Schiffsbaumeister.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Joh. Heinr. Roth,** in Firma **J. C. Neufeld,** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **28. Juli 1864** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 18. August 1864,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor Grünberg im Verhandlungs-Zimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **10. October c.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **31. October c.,** Vormittags 9 Uhr, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Schönau, Justizrath Besthorn und Bluhm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 24. Juni 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [3672]

Bekanntmachung.

Zu der im künftigen Jahre zu erbauenden Gasanstalt gebrauchen wir 250 bis 300 Mille gut gebrannte und 150 bis 200 Mille hart gebrannte Ziegel mittleren Formats, so wie 100 bis 150 Schachtruthen gesprengte Fundamentsteine.

Alle diejenigen, welche Neigung haben uns diese Materialien in der Zeit vom 1. October cr. ab bis 1. April k. J. hierher zur Baustelle entweder im Ganzen oder einen namhaften Theil derselben zu liefern, fordern wir hierdurch auf, uns ihre Offerten und Forderungen in einem versiegelten Submissions-Schreiben bis zum **3. August cr.** mitzutheilen. Sämmtliche Submissions-Schreiben werden in der Sitzung am 3. August cr. eröffnet und der Zuschlag in spätestens 14 Tagen den Offerirenden mitgetheilt werden.

Die Zahlung erfolgt nach beendeter Lieferung, jedoch sollen auch während der Lieferung verhältnißmäßige Abschlagszahlungen geleistet werden.

Graudenz, den 20. Juni 1864. [3607]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zum 1. Juli 1864 fälligen halbjährlichen Zinscoupons von den bei uns als Cautionen deponirten Pfandbriefen, Staatsschuldscheinen, der Staats-Anleihe von 1859 und Danziger Stadt- (Gas-) Obligationen de 1853 können von den Deponenten vom 2. Juli cr. ab in unserem Depositał-Kassen-Lokal in Empfang genommen werden.

Danzig, den 23. Juni 1864.

Der Magistrat. [3674]

Der
Bürger- und Bauernfreund

hat es sich zur Aufgabe gemacht gegen die Reaction zu kämpfen, indem er in ihm zugänglichen Schichten der Bevölkerung freisinnigste politische Bildung verbreiten helfen will. Er geht von dem Grundsatze aus, daß ein bloßes Zustimmen und Mitwählen ohne wirkliche Ueberzeugung den Teufel nichts nütze ist und soll sein Bestreben eben sein, wie von jeher trotz aller Preßprocesse, eine wirkliche freisinnige Ueberzeugung im Volke zu schaffen. Unseren Lesern rufen wir zu, haltet unser Blatt weiter, und prüfet wo die Wahrheit, wo das Recht, ob auf unserer Seite, ob auf Seiten der Reaction. Prüfet Ihr ohne Menschenfurcht, so muß der Sieg unser sein, und aus Ueberzeugung müßt Ihr ächte Demokraten werden. Ihr Freunde unserer Partei helft eben das Blatt in Masse verbreiten und somit in Schichten des Volkes, wo größere Blätter nicht hinkommen, nicht verstanden werden, unserer Sache den Sieg bereiten, denn Wahrheit und Recht müssen siegen.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal, an jedem Freitage, einen halben Bogen stark, oft mit Beilage, bei Fr. Krauseneck & Sohn in Gumbinnen, redigirt von John Reitenbach in Plicken und kostet in allen preußischen Postämtern für das Vierteljahr nur vier Silbergroschen sechs Pfennige. Insertionen finden durch ganz Deutschland Verbreitung.

Gumbinnen, im Juni 1864.

Die Herausgeber:
Büttler-Marienhöhe. Th. Käswurm-Puspern. J. Reitenbach-Plicken.

Lotterie-Loose in Original-Viertel und Antheile (gedruckt), $\frac{1}{8}$ à 2 Rt., $\frac{1}{16}$ à 1 Rt., $\frac{1}{32}$ à 15 Sgr., $\frac{1}{64}$ à $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Classe sind wieder zu haben in Berlin bei **Alb. Hartmann.**
[3383] Landsbergerstraße 86.

Zugleich warne ich vor unreellen Lotterie-Händlern.

Die
Allgemeine deutsche Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom Arbeiterfortbildungsverein in Coburg, beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder $1\frac{1}{2}$ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.
[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Abonnements-Einladung.
Die Colberger Zeitung
(Volksblatt für Pommern)

erscheint wöchentlich dreimal, Sonntags, Mittwochs und Freitags, wird im liberalen Geiste redigirt, bringt gediegene, die Zeitfragen klar besprechende Original-Leitartikel, Berliner Correspondenzen, eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Tagesereignisse, interessante Feuilletons und berücksichtigt namentlich lokale und provinzielle Angelegenheiten.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei allen Königl. Post-Anstalten 15 Sgr. Insertionen, welche weite Verbreitung finden, werden mit 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Colberg.

Die Redaction der „Colberger Zeitung".

Der „Verfassungsfreund"

erscheint im III Quartal in unveränderter Weise jeden **Montag** und **Donnerstag.** Die Montagsnummer soll die bis Sonntag Abend, auch auf telegraphischem Wege einlaufenden neuesten Nachrichten bringen und eignet sich, da an diesem Tage andere Blätter **nicht** erscheinen, **vorzüglich** für Annoncen. Die Donnerstagnummer wird fortfahren, in freimüthiger Weise die Fragen der inneren und äussern Politik zu besprechen. Den städtischen Angelegenheiten und lokalen Neuigkeiten soll die grösste Aufmerksamkeit gewidmet werden. Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Der Abonnementspreis beträgt 24 Sgr. 6 ₰. pr. Quartal und nehmen sämmtliche Königl. Postanstalten Bestellungen an.

Königsberg.

Die Expedition.

Der
Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch in diesem Quartal wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich für Auswärtige 15 Sgr.

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. Postanstalten an.

Inserate werden gegen 1 Sgr. die Korpus-Spaltzeile aufgenommen.

Die Expedition d. Neuen Elbinger Anzeigers.
Elbing, Spieringsstraße 13.

Das Stolper Wochenblatt,
Zeitung für Hinterpommern,

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt lokale und provinzielle Angelegenheiten, und wird namentlich darauf bedacht sein, durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Industrie, der Länder-, Völker- und Naturkunde, sowie Erzählungen gediegenen Inhalts nützliche und angenehme Lectüre zu bieten.

Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährlich bei allen Königlichen Post-Anstalten **nur 12 Sgr.** Bei **Insertionen,** die wegen der großen Verbreitung des Blattes gewiß von Erfolg sein werden, wird 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Die Redaction des Stolper Wochenblatts.

Vortheilhafter Kauf.

Eine Dampfölmühle mit 3 Mahlgängen, 2 hydraulischen Vorpressen und 3 Paar Nachpressen, mahlt $3\frac{1}{2}$ Last Saat in 24 Stunden, — eine Dampfmahlmühle mit 4 Gängen und 2 Cylindern, wird zum Theil auch mit Wasser betrieben, — eine Dampfbäckerei (jährlicher Umsatz 60—70,000 Rt.), — ein Wohnhaus mit 11 Zimmern, ein zweites mit 3 Zimmern, Wirthschaftsbequemlichkeiten, (Alles mit Gaseinrichtung versehen.) Eiskeller, Garten, Fischteich, 6 Morgen Ackerland, massiven Speichern zu 1000 Lasten Schüttung, Ställen, Wagenremise — ist für einen billigen Preis aus Familienrücksichten zu verkaufen. Ein Theil des Capitals kann auf dem Grundstücke stehen bleiben. Käufer belieben sich zu melden bei der Expedition des Memeler Dampfboots zu Memel. [3639]

Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.

Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.

Zu haben bei **Léon Saunier,** Buchhändl. in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.

Preis 1 Thlr.

Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.

Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorien der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.**

Die beste Empfehlung

für eine Sache ist deren Anerkennung von Seiten der Consumenten, weshalb wir uns erlauben, von den fortwährend an den Fabrikanten des **Gesundheits-Blumengeistes,** Herrn **F. A. Wald,** Hausvoigteiplatz 7 in Berlin, eingehenden zahlreichen Briefen hier abermals einige folgen zu lassen.

I. Brief: „Schon mehrfach ist mir Ihr Blumengeist als ein **vortreffliches Einreibungsmittel gegen Rheumatismus** gerühmt worden. Ich ersuche Sie daher ergebenst u. s. w. (Bestellung), Ew. Wohlgeb.

ergebener
Sprockhoff, Lehrer.

Neuendorf bei Oderberg i. d. Mark, den 3 Mai 1864.

II. Brief. Geehrter Herr:

„Indem ich Ew. Wohlgeboren anzeige, daß ich die neuliche Sendung Ihres Blumengeistes erhalten habe und mir derselbe **gute Dienste** geleistet hat, ersuche ich Sie, mir nochmals sofort eine Flasche zu 1 Rt., gegen Postvorschuß übersenden zu wollen."

Hochachtungsvoll Ew. Wohlgeboren
ergebener
Sprockhoff, Lehrer.

Neuendorf b. Oderberg, den 25. Mai 1864.

Auf obiges vortreffliche Mittel gegen **rheumatische Uebel** wiederholt verweisend, machen wir darauf aufmerksam, daß der Wald'sche Gesundheits-Blumengeist vermöge seiner Zusammensetzung gleichzeitig ein beliebter **Toilette-Artikel** unserer Damenwelt ist, in drei- bis vierfacher Verdünnung aber auch das unübertrefflichste und entschieden billigste **Mund- und Zahnwasser** giebt. Eben so kann der Gesundheits-Blumengeist als wirksamstes Mittel zur **Kräftigung des Körpers,** sowohl bei erwachsenen Personen, wie bei schwachen Kindern, namentlich um Letztere rascher zum **Stehen** und **Gehen** zu bringen, bestens empfohlen werden, da derselbe die **Quintessenz der heilsamsten und stärkendsten ätherisch-balsamischen Pflanzenstoffe** enthält. Außer den Flaschen zu 1 Rt. sind beim Fabrikanten und in dessen Niederlagen in ganz Deutschland auch solche zu 15 und $7\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.

In Danzig bei **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3. [3594]

Dreschmaschinen.

Wir empfehlen den Herren Landwirthen unsere vorzüglich construirten und gearbeiteten **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen und Getreidereinigungsmaschinen.**

Die Construction unserer Dreschmaschinen weicht von den bisherigen wesentlich und sehr vortheilhaft ab. Dieselben haben schmiedeeiserne Dreschkörbe, ganz **schmiedeeiserne Flegel, schraubenförmige Korb- und Flegelstäbe, schmiedeeiserne Wände, mechanische Korbstellung** und eine Menge anderer Verbesserungen, welche größere **Haltbarkeit, Leistungsfähigkeit** und **Reindrusch** bezwecken und ein Zerschlagenwerden der Körner verhüten. Aufträge werden möglichst umgehend ausgeführt. — Preiscourante auf Verlangen portofrei und gratis. [3565]

G. Hambruch, Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrikanten,
Elbing in Westpreußen.

Alle Verkäufe, Verpachtungen, Subhastationen,

große Auctionen und Lieferungs-Submissionen sind in deutlicher Total-Uebersicht im „**Berliner Anzeigeblatt**" aus **directer** Hand mitgetheilt. Abonnements für das ganze Quartal nur 15 Sgr. (mit kl. Post-Aufschlag) sind bei **allen Postämtern** zu bestellen.

Auf dem Rittergute Golutschütz per Kotomierz stehen 150 Stück starke fette Hammel zum Verkauf. [3415]

Hypotheken u. sichere Wechsel werden gekauft durch **H. G. Woelke,** Breitgasse No. 33.

Eine sehr gut erhaltene Feuerspritze mit 2 Druckwerken, so wie eine Reinigungsmaschine u. div. eichene Bohlen hat Unterzeichneter für fremde Rechnung billigst zu verkaufen. [3175]

Marienburg. Max Müller.

Geschäfts-Anzeige.

Die Seidenfärberei von **W. Falk** empfiehlt sich im Auffärben aller seidenen und halbseidenen Zeuge, Blonden, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Stoffe in allen Farben; Möbelstoffe, als Sopha- und Stuhlbezüge, Gardinen, bunte Casimir-Decken, werden im prachtvollsten Neuroth gefärbt, daß jedes Muster nach dem Färben wieder hervortritt, seidene, wollene und Kattun-Roben werden in allen Farben und Mustern bedruckt.

Breitgasse 14. **W. Falk,** Breitgasse 14.

Durch eine Centrifugal-Trocken-Maschine bin ich in den Stand gesetzt, schwere Tuche, Teppiche, Long-Châles, Herren- und Damen-Garderoben, aufs eleganteste zu waschen, daß die Farben nach dem Waschen wieder so hervortreten, als dieselben neu gewesen sind. [3676]

Breitgasse 14. **W. Falk,** Breitgasse 14,
Teinturier de France.

Beachtenswerth
für
Brennereibesitzer.

L. Wilhelm,
Kupferwaarenfabrikant in Elbing,

empfiehlt seine neu construirten Brenn-Apparate, welche bei entsprechender Größe pro Stunde 1000 Quart Maische abtreiben und Spiritus von 88 bis 90 % Tralles liefern.

Zeugnisse:

Herr L. Wilhelm in Elbing hat in meiner Brennerei einen neu construirten Apparat aufgestellt, welcher bei 1500 Quart Füllung 9000 Quart Maische in 8 bis 9 Stunden rein abtreibt und Spiritus von 88 % Tralles liefert. Der Apparat verdient meiner Ansicht nach mit Recht empfohlen zu werden

Nartau bei Dirschau, 1. Januar 1864.
N. Heine.

Nach Aufstellung eines Apparates von Herrn L. Wilhelm in Elbing, ist es bei mir möglich geworden, bei einer Füllung von 1000 Quart 9000 Quart Maische in 10 Stunden bequem abzutreiben und dabei Spiritus von 87—88 % Tralles zu erzielen

Kl. Waczmiersz, den 2 April 1864.
[2871] **T. von Kries.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig, [847]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn **Hermann Pape,** Buttermarkt 40.

Billardbälle und Kegelkugeln offerirt
[3679] Schramm, Frauengasse 52.

Electro-medizinische

und Inductions-Apparate zu Fabrikpreisen empfiehlt **W. Krone,** Holzmarkt 21.

In einer bedeutenden Provinzialstadt Westpr. ist ein sehr rentables Material-Geschäft nebst Restauration und Speicher entweder zu verkaufen oder auch zu verpachten. Ein Näheres ist in der Exped. dieser Zeitung unter No. 3655 zu erfragen.

Kreuznacher und Wittekinder Mutterlaugensalz empfiehlt

Carl Schnarcke,
[3448] Brodbänkengasse 47.

Ein Ladenrepositorium nebst Tisch zu verkaufen Langenmarkt 12. [3517]

Ein noch kräftiger Mann in vorgerücktem Alter sucht eine Stelle als Kassirer oder Aufseher, wenn auch mit etwas Caution. Derselbe ist auch in der einfachen Buchführung bewandert. Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 3654.

Ein Zieglermeister, welcher mehrere Jahr einer der größten Ziegeleien vorgestanden, mit Schlemmerei, so wie mit jeder Zubereitung des Lehmes bekannt ist, sucht zu Martini d. J. eine Stelle. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3593. Auf Verlangen kann auch Caution gestellt werden.

Ein Destillateur, mit Buchführung vertraut, noch gegenwärtig in Condition, mit guten Empfehlungen und Zeugnissen versehen, wünscht zum 1. August d. J. unter bescheidenen Ansprüchen engagirt zu werden. Näheres ertheilt **W. L. Knorr** in Danzig, Holzschneideg 1.

Derselbe empfiehlt auch einen sehr braven, gewandten, treuen Materialisten zum 1. September c, der weniger auf Gehalt, als Gelegenheit sich auszubilden sieht. [3656]

Offene Stellen für alle Berufszweige der Wissenschaften, Künste und Gewerbe sind mehrere Hundert in jeder Nummer des „**Berliner Anzeigeblatts**" aus **directer** Hand mitgetheilt. Abonnements für das ganze Quartal nur 15 Sgr. (mit kl. Post-Aufschlag) sind bei **allen Postämtern** zu bestellen. [3637]

Seebad Westerplatte.

Heute Dienstag, den 28. d. M., **Concert** von C. Winter. [3360]

Avis.

Für die hiesigen Abonnenten liegen in der heutigen Nummer dieser Zeitung Anerkennungen der Fußärztin Frau Oelsner. Auswärtige können dieselben gegen Franco-Einsendung ihrer Adresse unter Kreuzcouvert **gratis** beziehen bei

Ludwig Oelsners Wwe.,
Fußärztin, **Breitgasse 101.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.